Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 111 (2016)

Heft: 1: Freiräume und Gärten unter Druck = Espaces ouverts et jardins sous pression

Buchbesprechung: Bücher = Livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WAFFEN, PLÄTZE UND GEBÄUDE

David Külling, Siegfried Möhri, Philippe Müller: Kasernen und Waffenplätze in der Schweiz.
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern 2015, 196 S., CHF 80.– (GSK-Mitglieder CHF 65.–)

Die Waffenplätze und Kasernen der Schweiz stellten über Generationen hinweg für zahllose Militärdienstleistende eine temporäre Heimat dar – oder gaben ihnen zumindest ein Dach über dem Kopf. Dass sie teilweise Baudenkmäler erster Güte darstellen, dürfte den wenigsten unter ihnen bewusst gewesen sein. Der fünfte Band der Reihe *Pages Blanches* der GSK macht auf dieses Defizit aufmerksam und schafft erstmals eine Gesamtsicht auf diesen Bautyp von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein. 14 Stationen – angefangen bei der klassizistischen Stadtkaserne in Aarau bis hin zur modernen Kaserne in Airolo – stellen in Text und charaktervollem Bildmaterial die einzelnen Anlagen vor und bieten zugleich eine entwicklungsgeschichtliche Übersicht. Den einzigen Wehrmutstropfen stellt das strenge Format der Reihe dar: Die ausserordentlichen Fotografien könnten Grundlage für ein «Coffee-Table-Book» sein, das in die Wohnzimmer von Offizieren, Architekten und Kunsthistorikern passen würde.
Patrick Schoeck-Ritschard

EIN LEUCHTTURM

Genossenschaft Kalkbreite (Hg.): Kalkbreite. Ein neues Stück Stadt.
Selbstverlag Genossenschaft Kalkbreite, Zürich 2015, 232 S., CHF 35.–

Die Zürcher Genossenschaft Kalkbreite feiert die neue Wohn-und Gewerbeüberbauung sowie sich selbst mit einem ehrlichen Buch. Kurzweilig und vielseitig kommt es im Ökochic daher und vermittelt neben den Fakten auch Stimmungen und eine Menge aufschlussreicher Erkenntnisse. Denn mit der Eröffnung wurde Erstaunliches erreicht. Die Ausgangslage der Planung zwischen Tramdepot, Zuggleisen und Verkehrsachsen liess traditionelle Investoren die Köpfe schütteln. Wie es trotzdem dazu kam, dass an diesem Ort ein lebendiges «neues Stück Stadt» mit Magnetfunktion entstehen konnte, zeigen die kompakten Beiträge vom Direktor des Amts für Städtebau bis zu den Initianten des alternativen Thinktanks «Stadtlabor». Hier wurde auch ein «neues Stück» Stadtentwicklungsgeschichte geschrieben. Karthago und Kraftwerk gingen voraus, weitere folgen: «mehr als wohnen» auf dem Hunziker-Areal in Zürich Nord und aktuelle Basler Projekte schlagen ähnliche Wege ein auf der Suche nach einem nutzerbestimmten Wohnen mit mehr Gemeinschaft und flexibleren Lebensmodellen. **Françoise Krattinger**

AKTUELLER DENN JE

Reto Geiser und Martino Stierli (Hg.): Im Gespräch. 8 Positionen zur Schweizer Architektur.
Standpunkte Verlag, Basel 2015, 246 S., CHF 28.–

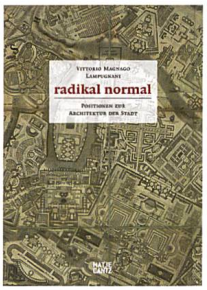
Eine Schar Studierender der ETH Zürich interviewt acht gestandene Persönlichkeiten der Schweizer Nachkriegsarchitektur. Was wie eine Versuchsanordnung einer Semesterarbeit klingt, ist es auch. Ihre neugierige, sorgfältig vorbereitete und vorurteilsfreie Befragung der Vorväter leistet aber weit mehr. Die Publikation hält Stimmen einer Generation fest, die langsam verschwindet. Dass die versammelten Aussagen nach einer Einordnung verlangen, birgt das Konzept der «Oral History» in sich. Es lohnt sich unbedingt, die Positionen von Beate Schnitter, Carl Fingerhuth, Alexander Henz oder Annemarie Burkhardt nachzulesen. Einerseits, weil der Wert der jüngeren Baukultur nicht einzig formal verstanden werden kann, sondern nach einer Erforschung der Hintergründe und Intentionen verlangt. Andererseits, weil die Porträtierten bereits einmal einen Bauboom durchgemacht und ihre Lehren daraus gezogen haben. Damit öffnet der Gesprächsband die Augen: Vieles, was heute scheinbar neu verhandelt wird, wurde schon längst reflektiert, dargestellt und ausprobiert. **Patrick Schoeck-Ritschard**

BETON UND BIOTOP

Schweiz. Gesellschaft für Gartenkultur SGGK (Hg.): Beton und Biotop. Gärten und Landschaften der Boomjahre.
Topiaria Helvetica Band 2016, vdf Hochschulverlag, Zürich 2016, 112 S., CHF 42.–

Die Jahre zwischen 1960 und 1980 werden gemeinhin mit Betonburgen und Zersiedelung in Verbindung gebracht. Dabei geht vergessen, dass sich damals in der Schweiz eine neuartige Landschafsarchitektur entwickelte, die auf den fundamentalen Umbruch des Bauens reagierte. Das Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur widmet sich verdienstvollerweise dieser Zeit des Aufbruchs, der Kreativität und der Widersprüche. «Zwischen Funktionalismus, Kunst und Umwelt» betitelt Annemarie Bucher den Einstiegsartikel zur Landschaftsgestaltung jener Zeit und fasst damit prägnant den Inhalt der lesenswerten Beiträge zusammen. Der klug zusammengestellte Band sei sämtlichen Architekten, Investoren und Städtebauern ans Herz gelegt, die sich mit der Transformation und Sanierung von Bauten der Boomjahre auseinandersetzen; denn oft ist es gerade die Umgebung, die den Schlüssel für eine neue Sicht auf die versteckten Qualitäten dieser Ensembles und Einzelbauten bietet. **Patrick Schoeck-Ritschard**

RADIKAL NORMAL



Vittorio Magnago Lampugnani: radikal normal. Positionen zur Architektur der Stadt.
Hatje Cantz Verlag, Ostfildern (Linzenzausgabe für die Schweiz: Verlag Neue Zürcher Zeitung), 2015, 280 S., CHF 32.–

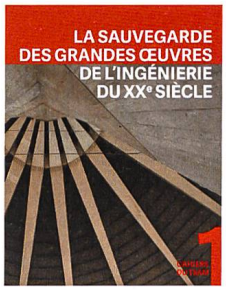
Mit seiner grossen Publikation *Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes* hat ETH Professor Lampugnani 2010 das deutschsprachige Standardwerk für die Geschichte des jüngeren europäischen und amerikanischen Städtebaus geschaffen. In der Textsammlung von 2015 werden nun «nicht die ausgewogenen Urteile eines besonnenen Architekturkritikers» wiedergegeben, sondern deutliche Worte gegen die «Stadt als Jahrmarkt architektonischer Eitelkeiten» gefunden. Die Artikel entstanden über einen Zeitraum von rund 20 Jahren und wurden zum Teil mehrmals in verschiedenen Zeitschriften publiziert. Der Autor plädiert für eine umsichtig geplante, menschenfreundliche und zurückhaltende Architektur als Kulisse für das Leben und behandelt über weite Strecken Kernthemen des Heimatschutzes. Sein reiches geschichtliches Wissen und die überaus feinsinnig und unterhaltsam verfassten Beobachtungen bieten wertvolle Denkanstösse und Lesegenuss. Einzelne Redundanzen sind wohl dem Umstand geschuldet, dass die Essays auch für sich sollen stehen können. Und wer nun wissen möchte, wie der praktizierende Architekt sich urbane Qualitäten in der Agglomeration konkret vorstellt, fahre nach Wallisellen und sehe sich das Richti-Areal an. **Françoise Krattinger**

ITALOMODERN

Martin und Werner Feiersinger: Italomodern 2. Architektur in Oberitalien 1946–1976.
Herausgegeben von Arno Ritter, aut. architektur und tirol in Zusammenarbeit mit dem vai Vorarlberger Architektur Institut. Park Books, 2015, 552 S., CHF 49.–

Mit einer Sammlung von Fotografien, Kurzbeschrieben und Plänen zur Architektur Oberitaliens der Jahre 1946–1976 konnten die Gebrüder Feiersinger vor zwei Jahren einen Erfolg verbuchen. Nun doppeln sie mit *Italomodern 2* nach. Auch dieser Band ist eine Fundgrube an Architekturwissen, das unser südlicher Nachbar an vielen Orten bis heute speichert. Die Feiersingers haben nicht nur zahlreiche vergessene oder unbekannte Objekte aufgespürt, sie richten die Trouvaillen in ihren Publikationen ebenso ansprechend an.
Diese Architektur berührt die Sinne. Der Fantasie werden mit den Bauten kaum Grenzen gesetzt. Obwohl die Aufreihung einer chronologischen Ordnung folgt, sind Bauzeit und Stile keine verlässlichen Kriterien für eine Orientierung. Gestalterische Themen scheinen an anderen Orten, bei anderen Architekten und zu anderen Zeiten wieder auf. Die Bücher überwinden das auf Monografien ausgerichtete Gärtchendenken und bringen Architektur als eine kulturelle Bewegung zur Darstellung. Im Sinne eines Inventars legen die Feiersingers auch eine Grundlagenarbeit für die Denkmalpflege an. Dieser überlassen sie die Bewertung der Objekte und somit auch den Einsatz für deren Erhalt. Das Projekt Italomodern inspiriert und lässt auf weitere Nachfolgebände hoffen. **Gerold Kunz**

ALERTE À LAUSANNE



Franz Graf et Yvan Delemontey (éd.): La sauvegarde des grandes œuvres de l'ingénierie du XXe siècle.
Presses polytechniques et universitaires romandes/Cahiers du TSAM, 2016, 176 p., CHF 49.50

La «réussite totale» célébrée lors de la Coupe du monde de football de 1954 à Lausanne va être remplacée en 2017 par un éco-quartier de 3500 logements. Dans son éloge du Stade olympique de la Pontaise, Giulia Marino met en évidence les défis posés à la plupart des œuvres d'ingénierie du XXe siècle. Le Laboratoire des techniques et de la sauvegarde de l'architecture moderne de l'EPFL publie dans le premier numéro de ses Cahiers dix essais sur les possibilités et les risques liés aux interventions sur les chefs d'œuvre de l'ingénierie européenne récente. Les contributions rédigées en français ou en anglais présentent des exemples concrets d'ouvrages réalisés par des grands maîtres de l'ingénierie: Pier Luigi Nervi, Eugène Freyssinet, Heinz Isler, Robert Maillart et Max Berg notamment. Elles décrivent des interventions réussies mais aussi des transformations extrêmement problématiques. Il serait donc grand temps que les spécialistes qui maîtrisent et sont en mesure de transmettre les différentes approches de réhabilitation puissent peser sur les processus de décision. Les auteurs qui, pour la plupart, travaillent dans le même champ disciplinaire s'adressent par cette publication à leurs collègues, aux autorités, mais aussi au public intéressé dont ils souhaitent ardemment la participation. **Françoise Krattinger**

KLASSIZISMUS UND HISTORISMUS

Rose Marie Schulz-Rehberg: Architekten des Klassizismus und Historismus. Bauen in Basel 1780–1880.
Christoph Merian Verlag, Basel 2015, 240 S., CHF 39.–

Nachdem sich Rose Marie Schulz-Rehberg in einem 2012 erschienenen Buch der Basler Architektur des Fin de Siècle angenommen hat, folgt nun eine gelungene Fortsetzung. Diesmal reicht der Blick zurück in die Zeit von 1780 bis 1880. 13 Basler Architekten des Klassizismus und Historismus und deren bekannteste Gebäude werden mit prägnanten Texten und aussagekräftigen Abbildungen vorgestellt. Vollständige Werkkataloge ergänzen den mit grosser Sorgfalt erarbeiteten Band. Ein Stadtplan führt die Standorte der heute noch im Stadtbild präsenten Bauten der Zeit des technischen, politischen und wirtschaftlichen Umbruchs auf. Der genussvollen Kombination von gewinnbringender Lektüre und aufschlussreicher Erkundungstour steht also nichts im Weg. **Peter Egli**